

Emil N a b e r t , Kaufmann, Freiburg, später Braunschweig,  
Aug. S c h l o s s e r , Steuerkontrollleur, Altkirch i. G., später Ham-  
burg.,

Heinr. W u h r m a n n , Fabrikant, Freiburg.

Die Vrr. N abert und Schlosser ließen sich in Braunschweig und  
Hamburg einverbrütern, die Vrr. Bischoff und Kaiser deckten, die  
übrigen blieben der □ bis zum Tode treu.

Die T r a u e r l o g e galt dem Vr.

Alb. S p r e n g , Gasanstaltsdirektor, Freiburg, geb. 1830, eingetr.  
1861, Schaffner von 1863—1867, Zensor von 1872 bis zu seinem  
Tode, seit 1868 ständiges Mitglied des Beamtenrats. Er war „ein  
Bruder im wahren Sinne des Wortes“. An seiner maurerischen  
Beerdigung nahmen 46 Vrr. teil.

#### Maurerjahr 1886—87.

Auch für das M a u r e r j a h r 1886—87 wurden Vr. H. F i c k e  
als M. v. St. und Vr. D. G e m p p als zug. Mstr. gewählt; als im  
Februar 1887 Vr. Gempp nach Straßburg i. G. verzog, wurde für  
ihn Vr. F. W. F i s c h e r als zug. Mstr. bestimmt, um als Stellver-  
treter für den durch die Oberheinische Gewerbeausstellung sehr in  
Anspruch genommenen M. v. St. die □ bis Johanni zu leiten.

Teils um das Anwesen mehr auszunützen\*), teils um die Vrr.  
mehr anzuziehen (s. S. 144 ff.), erließ der Vorstand der Aktien-  
gesellschaft z. e. N. im September 1886 ein Rundschreiben folgenden  
Eingangs:

„Nachdem sich 24 Vrr. zur Teilnahme an Regelabenden ge-  
meldet haben, so erscheint die Rentabilität einer Regelbahn im  
Garten unserer □ als gesichert, und es handelt sich jetzt nur noch  
darum, die nötigen Mittel (5000 M) für die Herstellung dieser  
Regelbahn aufzubringen“ usw.

Die Regelbahn kam aber erst 1900 zustande.

Zu diesem Jahre fanden an rituellen Arbeiten statt 8 in 1<sup>o</sup>, 1 in 2<sup>o</sup>  
und 1 in 3<sup>o</sup>, Beamtenitzungen 13, Meistersitzung 1, Schwesternfest  
wie alljährlich 1.

Vr. F. W. F i s c h o f f sprach über „Hebung des Arbeiterstandes“,  
Vr. H. F i c k e über „Hochgrade, schwedisches und schottisches System“  
Vr. F. W. F i s c h e r über „Die Entwicklung der städtischen Ver-  
fassung Freiburgs“, über „Die Bildung eines Hilfsvereins für

\*) Aus diesem Grunde war schon im Januar 1886 ein Teil der Räumlich-  
keiten an eine Kindergärtnerin vermietet worden. Wegen verschiedener Nuzu-  
träglichkeiten wurde dies 1912 aufgegeben, während des Weltkrieges überließ  
man die Räume einem Kriegskindergarten.